

— Der Reichstag des Norddeutschen Bundes hat am 9. d. Mts. seine unterbrochenen Sitzungen wieder aufgenommen.

Die wichtigsten Gegenstände der Berathung desselben werden die Gesetzentwürfe über den Unterstützungswohnsitz, über die Urheberrechte der Schriftsteller, über den Schutz der Photographie, und vor Allem die schließliche Vereinbarung über den Entwurf des Strafgesetzbuchs sein.

In letzterer Beziehung ist die Hoffnung festzuhalten, daß sowohl über den bedeutendsten Punkt, die Beibehaltung der Todesstrafe, als auch über die sonstigen wichtigen Abschnitte des Entwurfs eine Verständigung zwischen dem Bundesrathe und dem Reichstage gelingen werde.

Die Sitzungen des Reichstages werden sich voraussichtlich bis gegen Pfingsten ausdehnen; der Schluß der Session dürfte für die ersten Tage des Juni in Aussicht zu nehmen sein.

† Se. Majestät der König haben dem Major z. D. von Nassau, zuletzt Bezirks-Commandeur des 1. Bataillons (Lauban) 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 47, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Lauban. Es sind ernannt und hier Amtsvereidet worden: 1) der Gärtner Glieb. Liebig und 2) der Gärtner Wilh. Wiedek, Beide zu Ober-Gebhardsdorf, als Gerichtsschöppen für die Gemeinde Ober-Gebhardsdorf.

* Von dem Königlichen Consistorium wurden bestätigt: der bisherige Pfarr-Vicar Adam in Dittmannsdorf, Kreis Waldenburg, zum Pastor in Welfersdorf, Kreis Löwenberg, und der bisherige Pastor Krone in Rothwasser, zum Pastor in Ober-Bielau, Kreis Görlitz.

Berlin. Ein eigenthümlicher Vorfall setzte kürzlich Polizei- und Militärbehörden in Aufregung. Die jüngsten Kinder des Kronprinzen waren im Begriff, in Begleitung einer Gouvernante eine Spazierfahrt zu machen. Als der offene Wagen die Durchfahrt von der Oberwallstraße nach dem Platz am Zeughaufe passirte, fiel plötzlich ein Mann den Pferden in die Zügel, und gebot dem Kutscher anzuhalten mit dem Bemerkten, er sei ein Vetter des Kronprinzen. Um den Menschen nicht überzufahren, parirte der Kutscher die Pferde; im nächsten Moment schwang sich der Fremde in den Wagen. Die Gouvernante und die kronprinzlichen Kinder stießen beim Anblick des Mannes einen Schreckensruf aus, und sprangen an der entgegengesetzten Seite aus dem Wagen. Inzwischen eilten mehrere Personen herbei und bemächtigten sich des Eindringlings, der sich quer über den Rücksitz gelegt hatte. Aus dem Benehmen des Verhafteten ergab sich, daß derselbe geisteskrank ist. Der Wahnsinnige ist, wie die bei ihm gefundenen

Papiere ausweisen, ein Oesterreicher, Namens Geiduschek, der schon wiederholt in Irrenanstalten gewesen. Die „Wiener Zeitungen“ vom 29. April bringen folgende Notiz: „Der ehemalige Bahuingenieur Sigmund Geiduschek, welcher im verfloffenen Winter die Equipage der Erzherzogin Gisela in der Praterstraße aufzuhalten versuchte und erst vor wenigen Wochen im Wohlthätigkeitsbazar den Erzherzog Franz Karl stürmisch umarmt hatte, dann der Irrenanstalt eingeliefert worden ist, wurde dieser Tage geheilt entlassen.“

Berlin. In diesen Tagen ist hier in der neuen Capelle in der Borstgasse ein 19jähriges Mädchen getauft worden. Die Getaufte ist die Tochter eines schon vor mehreren Jahren verstorbenen Tischlermeisters, deren Taufe bald nach der Geburt einfach vergessen war. Als Taufzeugen waren u. A. geladen der König, Wrangel, Dr. Stroussberg ic.

Görlitz. Der Kaufmann Köhrig, welcher seit 13 Jahren am hiesigen Ort ein bedeutendes Uhren-gros-Geschäft betreibt, hat sich entschlossen — da die Schweiz nicht alle Bestellungen auf Uhren mehr befriedigen kann — selbst eine Uhrenfabrik in seiner in der Jacobsstraße gelegenen und mit genügenden Räumlichkeiten versehenen Besizung zu gründen. Herr Köhrig hat den seit Michaeli v. J. sich hier etablirten Uhrenfabrikanten Herrn Hermann Höfer, welcher früher die Uhrenfabrikation in der Schweiz betrieb, sowie 13 Jahr der Löhner Uhrenfabrikation vorgestanden, als eine anerkannt tüchtige Kraft, zur Leitung der Uhrenfabrikation engagirt.

* In Folge einer Annonce: „Sechserlei leichter Nebenerwerb wird eben so neu wie practisch nachgewiesen. Weitere Auskunft zunächst kostenfrei auf frankirte Anfragen unter A. F. 101, Stuttgart poste restante“, sind verschiedene nach Stuttgart gerichtete Anfragen hinsichtlich dieser sechserlei leichten und practischen Nebenerwerbe abgegangen. Die Antwort lautete: „Sende einen Thaler und wir theilen das Geheimniß der Neben-Gewerbe mit“. Nachdem diese kleine Formalität erledigt, d. h. der gewünschte Thaler abgesendet ist, erhielt man ein lithographirtes Schreiben, in welchem folgende Neben-Gewerbe in Vorschlag gebracht werden: 1) Kaninchenzucht, 2) die Zucht von einheimischen und fremden Hühnern, 3) die Bienenzucht, 4) die Seidenzucht, 5) die Zucht der Kanarienvögel und 6) die Aufertigung couranter Verbrauchsartikel, als da sind: Essig, Fleckenmittel, Hefe, Mostrieh, Räuchermittel, Tinte und Schuhwische.

* In einem Pariser Blatte liest man folgende Reclame: „Gestern wurden die Passanten in Aufregung versetzt, da sie einen Herrn auf dem Pflaster der **straße hinschlagen sahen. Man vermuthete einen Gehirnschlag, doch erfuhr man, daß dieser Herr ein Besucher des Modemagazins von K. und derart über die fabelhaft niedrigen Preise erstaunt war, daß er das Bewußtsein verlor. Die Freude wirkt tödtlich.“